

KONZEPT

LICHTER, FILMTAGE FRANKFURT

13. – 16. März 2008

13. BIS 16.
MÄRZ 2008

IM ATELIERFRANKFURT | HOHENSTAUENSTR. 13-27
60327 FRANKFURT AM MAIN

LICHTER/
FILMTAGE
FRANKFURT

KONZEPT

LICHTER – FILMTAGE FRANKFURT • WWW.FILMTAGE-FRANKFURT.DE

Das Festival im Wir und Jetzt.

Film ist Abbildung und Beobachtung, Emotion und Innovation und das Große im Kleinen. Film ist die Miniatur im Allgemeinen, immer geprägt vom Persönlichen, vom Umfeld, dem Netzwerk, der Heimat.

LICHTER – FILMTAGE FRANKFURT will eine Grundlage schaffen für die lebendige Szene im Rhein-Main-Gebiet. Eine Tradition starten. Einen Preis stiften, der Aufmerksamkeit schaffen und Engagement fördern soll. Kurz: Eine schon bestehende und erfolgreiche Gemeinschaft von Filmschaffenden aus der hessischen Heimat ins Licht der Öffentlichkeit rücken.

Ein regionales Festival als Plattform eines kreativen, leuchtenden Netzwerks junger und routinierter Filmemacher, Produzenten und Cineasten. Eine Starthilfe und eine Werkschau für die vitale Community der Region.

Animation, Dokumentation, Kurzfilm, Spielfilm, Experiment – alles hat seinen Platz in einem kommunikativen Fest um die vergangenen zwei Jahre regionalen Filmschaffens.

ORT UND ZEIT

Das Filmfest LICHTER - FILMTAGE FRANKFURT findet vom 13. – 16. März 2008 in den Räumen des ATELIERFRANKFURT e.V., Hohenstaufenstraße 13-27, 60327 Frankfurt am Main statt.

GRÜNDER / INITIATOREN

Gregor Maria Schubert	Festivalleitung
Mark Liedtke	Programmleitung
Frank Stephan Limbach	Management Director
Cordula Mack	Organisatorische Leitung
Alex Dumitran	Technische Leitung
Sandra Ellinger	FilmManagement
Christina Weide	Ablauf Kinobetrieb
Corinna Thiele	Sektion Kunstlichter
Tina Kohlmann	Rex Filmlounge
Julia Feldmann	Gästebetreuung

Vorläufiges HAUPTPROGRAMM

Donnerstag, 13.03.2008

20:00 Eröffnungsfilm

22:00 Kurzfilme

Freitag, 14.03.2008

18:00 Langfilm (Spielfilm/Dokumentation)

20:00 Langfilm (Spielfilm/Dokumentation)

22:00 Kurzfilme

00:00 Freax-Sonderprogramm

Samstag, 15.03.2008

18:00 Kurzfilm

20:00 Langfilm (Spielfilm/Dokumentation)

22:00 Kurzfilme

00:00 Langfilm (Spielfilm/Dokumentation)

Sonntag, 16.03.2008

12:00 Matinee/Rhein-Main-Klassiker

14:00 Kinderfilm

16:00 Langfilm (Spielfilm/Dokumentation)

18:00 Langfilm (Spielfilm/Dokumentation)

20:00 Preisverleihung

im Anschluss: Abschlussfilm (Spielfilm/Dokumentation)

Donnerstag, 13.03. – Sonntag, 16.03.2008

Sektion »Kunstlichter« - Film- und Medienkunst

Sektion Rex - Filmlounge

Freitag, 14.03

Ab 22:00 Große Filmparty im Enzo

Samstag, 15.03.2008

Ab 22 Uhr Filmparty in der Rex-Lounge

FILMAUSWAHL

LICHTER ist persönlich - LICHTER versteht sich als Filmfest, das einen intimen Einblick in das regionale Filmschaffen geben will. Es soll als Forum für Macher zum einen ein breites und öffentlich bedeutsames kulturelles Leben in der Region erhalten, zum anderen soll LICHTER dem Publikum Filme aus der Rhein-Main-Region näher bringen.

LICHTER ist aktuell - Einzureichen sind deshalb Filme mit Bezug zur Region, die innerhalb der letzten zwei Jahre fertig gestellt wurden. Dem Publikum sollen innovative wie unterhalt-same Filme präsentiert werden quer durch alle Genre - von Animation, Dokumentation, über Kurzfilm und Spielfilm bis hin zum Experiment.

Teilnehmen können Produktionen aller Formate (Film und Video), die in den Jahren 2006 und 2007 fertig gestellt wurden. Die Vorführkopien müssen dem Festival als DivX-, QuickTime- oder AVI-Dateien auf DVD oder Festplatte zugeführt werden. Alle Filme werden als Digitalprojektion gezeigt.

Das Einreichungsformular steht auf der Seite www.filmtage-frankfurt.de als Download zur Verfügung.

Die Auswahl der Filme und Projekte erfolgt voraussichtlich bis zum 05. März 2008. Die Teilnahme an einem der drei Wettbewerbe erfolgt automatisch. Die Sieger des Wettbewerbs werden von der Jury des Festivals mit einem Preis ausgezeichnet.

Einsendeschluss ist der 20. Februar 2008. Bitte den Rhein-Main-Bezug kurz darstellen. Die Einsendung des vollständig ausgefüllten Einreichungsformulars und der Anlagen ist an folgende Adresse zu senden:

Filmhaus Frankfurt
Kennwort: »Lichter – Filmtage Frankfurt«
Ostbahnhofstraße 15
60314 Frankfurt am Main

KATEGORIEN

Lichter – Filmtage Frankfurt vergibt drei Preise in drei unterschiedlichen Kategorien: Spielfilm, Dokumentarfilm und Kurzfilm. Bei dem Gewinn handelt es sich um Sachpreise, die von unseren Sponsoren gestellt werden .

Spielfilmpreis

Zugelassen sind Spielfilme mit Rhein-Main-Bezug ab einer Länge von 60 Minuten. Eingereichte Filme dürfen in der Regel zum Zeitpunkt des Festivals nicht älter als zwei Jahre sein. In dieser Kategorie prämiert die Festivaljury einen Gewinner.

Dokumentarfilmpreis

Zugelassen sind Dokumentarfilme mit Rhein-Main-Bezug. Eingereichte Filme dürfen in der Regel zum Zeitpunkt des Festivals nicht älter als zwei Jahre sein. Der beste Film wird von der Festivaljury bestimmt und prämiert.

Kurzfilmpreis

Zugelassen sind Kurzfilme mit Rhein-Main-Bezug, die eine Laufzeit von 30 Minuten nicht überschreiten. Eingereichte Filme dürfen in der Regel zum Zeitpunkt des Festivals nicht älter als zwei Jahre sein. In dieser Kategorie prämiert die Festivaljury einen Gewinner.

Die Preisträger erhalten Geld- oder Sachpreise im Sinne von Produktionshilfe für zukünftige Filmprojekte. Hierbei kann es sich um Guthaben bei Filmmaterialverleih, Schnittplatzmiete oder ähnliches handeln.

Bei allen drei Preisen handelt es sich um Sponsoren-Preise. Die Preise sind benannt nach den jeweiligen Hauptsponsoren. Dafür möchten die Organisatoren im besten Fall langfristige Partnerschaften schließen, die fortlaufend gepflegt werden.

FILMPATEN

Mit der Übernahme einer symbolischen Patenschaft unterstützen Filmliebhaber aus Politik, Kunst und Kultur das Festivalprogramm. Pro Langfilm bzw. pro Kurzfilmrolle gibt es eine Patenschaft. In Kooperation mit dem Moderator wird es vor jedem Programmblock eine kurze Einführung in das Werk geben. Nach jedem Film stehen die Regisseure für ein kurzes Gespräch zur Verfügung.

WIRTSCHAFTSPATEN

Wirtschaftspaten können in unserem Kategoriensponsoring einen der drei Schwerpunkte »Spielfilm«, Dokumentarfilm« oder »Kurzfilm« unterstützen. Hierbei steht ein Unternehmen vor Ort als Pate für einen ausgewählten Film bzw. eine Film-Rolle. Sie werden sich als Unternehmen vor Ort mit diesem Film/dieser Rolle und in besonderem Maße verbunden fühlen. Im Gegenzug wird in einer Werbebotschaft angekündigt, durch welche Firma oder Institution der Film/die Rolle und somit das ganze Filmfest finanziell unterstützt wird. Als weitere Gegenleistung wird eine Liste der freundlichen Unterstützer des Festivals LICHTER und die dazugehörigen Logos in das Programmheft gedruckt und auf der Homepage des Festivals abgebildet.

SEKTION KUNSTLICHTER

In einem weiteren Raum des atelierfrankfurt wird Corinna Thiele eine Ausstellung präsentieren, die Bildende Kunst und Film verbindet. Das können sein: Filme von Bildenden Künstlern, Dokumentationen über Bildende Künstler und Spielfilme, die Bildende Kunst zum Thema haben. Eingereicht werden können Filme oder Videos von im Rhein-Main-Gebiet lebender, studierender oder arbeitender Künstler und Regisseure.

PERSPEKTIVE

Für das Festival ergeben sich folgende Perspektiven: In den kommenden Jahren sollen sich die Filmtage Frankfurt zu einer festen Einrichtung in der Festivalregion Rhein-Main entwickeln – als Kommunikationsplattform, als Werkschau und als Kulturangebot der Stadt Frankfurt. Eine Vertiefung bereits bestehender Partnerschaften sowie die Schaffung neuer Partnerschaften ist ausdrücklich erwünscht. Insbesondere die französische Partnerregion Aquitaine um Biarritz und die italienische Partnerregion Emilia Romana mit der Hauptstadt Bologna sollen in zukünftige Überlegungen mit einbezogen werden.

Hessen als Film- und Medienstandort zu begreifen und nachhaltig auf ein Selbstverständnis hinzuarbeiten ist ein weiteres Ziel, das sich die Organisatoren der Filmtage Frankfurt gesteckt haben. Den hier ansässigen Filmschaffenden und Filminteressierten soll die Möglichkeit gegeben werden, Filme in vertrauter Atmosphäre zu betrachten und im Anschluss zu diskutieren. Ermöglicht werden soll eine intensive Reflexion über die Filmarbeit im Rhein-Main-Gebiet mit ihren Stärken und ihren Schwächen und mit dem Ziel, Schritt um Schritt den (Film)-Standort Rhein-Main zu stärken.

FESTIVALZENTRUM | FREITAGSKÜCHE

Als Festivalzentrum dienen die Räume der freitagsküche (FK Frankfurt e.V.) Hier gibt es die Möglichkeit, das hervorragende Speisen-Angebot der freitagsküche zu nutzen, Kaffee zu trinken oder einfach nur in entspannter Atmosphäre zu verweilen.

ATELIERFRANKFURT

Die Vorführräume sowie der Aufenthaltsbereich für die Besucher werden dem Festival von ATELIERFRANKFURT e.V. zur Verfügung gestellt. ATELIERFRANKFURT e.V. ist Kooperationspartner der LICHTER – FILMTAGE FRANKFURT.

MEDIENPARTNER UND MEDIENARBEIT

Wir konnten folgende Medienpartner für das Festival gewinnen

Journal Frankfurt | Frankfurter Rundschau | hr2

Darüber hinaus wird das Festival durch umfangreiche Medienarbeit vor, während und nach dem Festival begleitet. Mit starker Vor- und Nachberichterstattung sowie Medienpräsenz auf dem Festival ist zu rechnen. Folgende Medienvertreter haben ihre Berichterstattung bereits zugesagt: Prinz Frankfurt, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Journal Frankfurt, hr2 Mikado, Blitz Tip/Äppler.

UNTERSTÜTZER

Das Festival findet statt unter gegenseitiger Unterstützung mit

- Orfeo's Erben
- Malsehn Kino
- Filmtheater Butzbach
- Ried Casino Nauheim
- Filmforum Höchst
- Filmtheater Valentin
- Filmhaus Frankfurt am Main
- Metropolis

KONTAKT • WWW.FILMTAGE-FRANKFURT.DE

Gregor Maria Schubert	E-Mail g.schubert@filmtage-frankfurt.de Mobil: 0163 - 2424883
Mark Liedtke	E-Mail m.liedtke@filmtage-frankfurt.de Mobil: 0172 - 6971716
Frank Stephan Limbach	E-Mail s.limbach@filmtage-frankfurt.de Mobil: 0171 - 2809335
Cordula Mack	E-Mail c.mack@filmtage-frankfurt.de
Alex Dumitran	E-Mail a.dumitrag@filmtage-frankfurt.de
Christina Weide	E-Mail c.weide@filmtage-frankfurt.de

DIE INITIATOREN | GRÜNDER

GREGOR MARIA SCHUBERT. Geboren vor 37 Jahren. Studierte an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach Visuelle Kommunikation mit den Schwerpunkten AV-Medien und Freie Gestaltung. Arbeitet als Filmmacher, Künstler, Autor (u.a. für den Hessischen- und den Bayerischen Rundfunk) und schreibt seit 2002 täglich unter seinem Musikblog machtdose.de. Seine mehrfach ausgezeichneten Kurzfilme liefen landesweit auf unzähligen Festivals. Zudem geht er regelmäßig verschiedenen Kuratortätigkeiten nach.

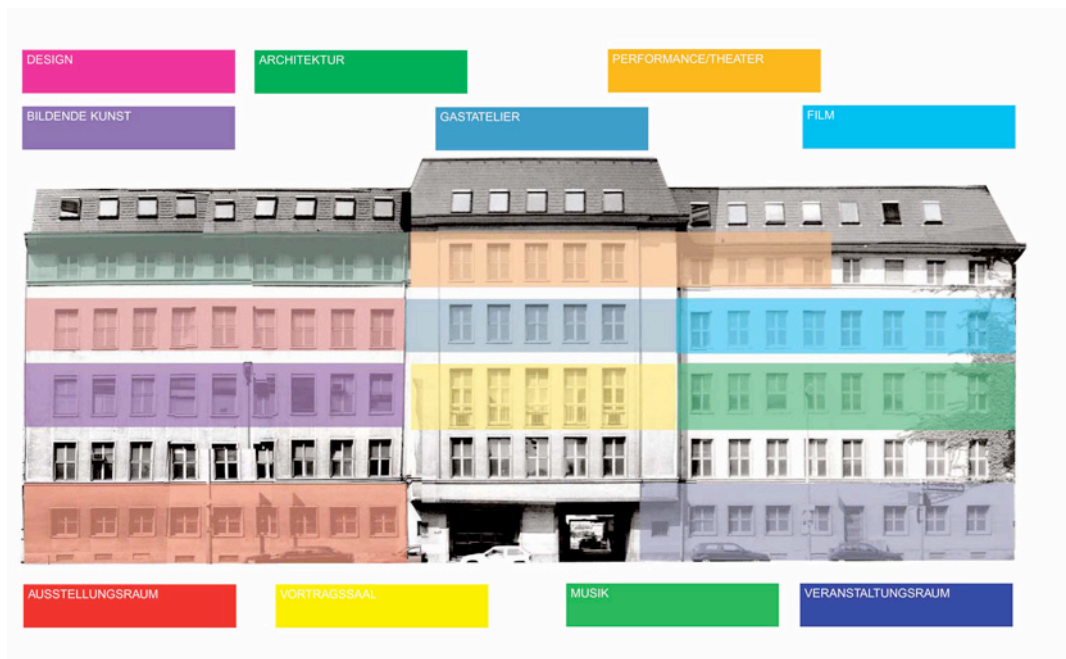
Der Produzent STEPHAN LIMBACH, 1969 im schönen Lampertheim geboren und heute wohnhaft in Frankfurt, hat kürzlich mit seinem Dokumentarfilm »Projekt Gold – Eine deutsche Handball-WM« einen der erfolgreichsten deutschen Filme des Jahres 2007 produziert. Seit 2002 freier Producer und Filmproduzent, hat er sich zuvor in Dresden einen Namen als Event Manager gemacht (u.a. Titanic Filmball, Theater der Welt, Filmnächte am Elbufer sowie monatliche Events und Vernissagen mit Shantel, BBC Award Gewinner 2006)

MARK LIEDTKE ist seit 2001 als freier Filmmacher und Kameramann tätig. Das gebürtige Nordlicht lebt seit 1995 in Offenbach, wo er 2001 sein Studium an der Hochschule für Gestaltung mit dem Schwerpunkt Film und Szenenbild (Prof. Helmut Herbst) absolvierte. Hat für viele prämierte Filme die Kamera geführt (u.a. "Mammal«, »Apple on a tree«, »Ball of Fame«) und selbst Kamerapreise gewonnen. Außerdem war er in den 90er Jahren Mitveranstalter einiger legendärer HfG-Filmfestivals.

Die dipl. Medienwirtin CORDULA MACK schloss 2006 ihr Studium mit den Schwerpunkten Marketing, Medienproduktion Mediengestaltung und Medientechnik ab. Zuvor erlangte sie 1999 Ihren Studienabschluss als Bankfachwirtin. Seither ist und war sie tätig als Produktionsassistentin und Projektkoordinatorin, unter anderem für die FSL Filmproduktion, Slowboat Films und den X-Filme Creative Pool. Mit »flughasen« betreibt sie außerdem ihre eigene Agentur für Kommunikation und Design.

Aus dem Süden Deutschlands zugezogen, studiert ALEX DUMITRAN seit 2003 Film und Malerei an der HfG Offenbach. In den vergangenen drei Jahren konnte er neben reger hochschulpolitischer Verantwortung, an einigen Ausstellungen mitwirken und eigene Kurzfilme realisieren, welche auf diversen Festivals in der Region gezeigt wurden.

ATELIERFRANKFURT



ATELIERFRANKFURT e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der Künstler und künstlerische Prozesse fördert. Er bereichert das kulturelle Angebot der Stadt Frankfurt und ihrer Region und bietet eine Plattform für Produktion, Präsentation sowie den Austausch verschiedener Disziplinen. Außerdem konzentriert sich der Verein auf die Darlegung kreativer Prozesse und die Präsentation künstlerischer Produktion.

Das frühere Hauptverwaltungsgebäude der Andreae-Noris Zahn AG, das zuletzt ein Teil des Polizeipräsidiums war, wurde 2004 durch ATELIERFRANKFURT vom Land Hessen angemietet. ATELIERFRANKFURT stellt 40 Ateliers zur Verfügung, in denen bildende Künstler, Designer, Performer, Theatermacher, Theoretiker, Architekten, Filmemacher und Kuratoren arbeiten. Zwei Gastateliers bieten Kulturschaffenden aus dem Ausland neben einer Arbeitsmöglichkeit auch die Vorteile des Netzwerks ATELIERFRANKFURT in seiner Anbindung zur Stadt.

Corinna Thiele, Kuratorin	Projektleitung
Dr. Sebastian Daub, Rechtsanwalt	Vorstandsvorsitzender
Felix Damm, Rechtsanwalt	Stellvertretender Vorsitzender
Jörg Mugrauer, Investment Manager	Finanzvorstand
Walter Funke, Architekt	Mietervertretung)

ATELIFRANKFURT

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG, 10. SEPTEMBER 2007, „WIE ES DA ZUGEHT;
"OPEN DOORS": TAGE DER OFFENEN ATELIERS IN FRANKFURT“ VON CHRISTOPH SCHÜTTE:

„ (...) nach der Premiere dieses Rundgangs durch rund 80 Ateliers lässt sich schon einmal sagen: Die Intention der Initiatoren vom ATELIERFRANKFURT und dem Kulturamt der Stadt ging auf.“

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG, 7. SEPTEMBER 2007, „BLICKE IN DIE WERKSTATT OPEN DOORS": TAGE DER OFFENEN ATELIERS IN FRANKFURT“ VON CHRISTOPH SCHÜTTE:

„Das nun das Kulturamt der Stadt Frankfurt gemeinsam mit dem ATELIERFRANKFURT unter dem programmatischen Motto „Open Doors“ erstmals die „Tage der offenen Ateliers“ veranstaltet, ist zweifellos ein positives Zeichen für die Akzeptanz der Künstler in der Stadt. (...)“

JOURNAL FRANKFURT, 27. JULI BIS 9. AUGUST 2007, „ZU GAST IN FRANKFURT“ VON HORTENSE PISANO:

„(...) Am 8./9. September laden das ATELIERFRANKFURT und das Kulturamt der Stadt Frankfurt ab 14 Uhr zu gemeinsamen Atelierrundgängen. Die Jahresausstellung Frankfurter Gastkünstler ist Anlass dieser neuen Netzbildung. [...] „Haltet die Künstler in der Stadt, die hauen nach Berlin ab“, hatte Jean –Christophe Ammann gefordert. Open Doors ist eine wichtige Initiative – denn für mehr Atelierräume ist in Frankfurt Bedarf.“

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG, 27. JULI 2007, „MARSCH KRITISCHER BILDER- SCHAU IM ATELIERFRANKFURT“ VON IR.:

„(...) Bis zum 11. August ist im ATELIERFRANKFURT [...] das Filmprogramm „Films on Parade- Filme im Vorbeimarsch“ zu sehen. [...] Die von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft unterstützte Ausstellung im ATELIERFRANKFURT, das sich als Zentrum für zeitgemäße künstlerische Prozesse versteht, in dem die Produktion und Präsentation von Kunst mit dem Austausch verschiedener Disziplinen vereint werden sollen, kann donnerstags und freitags von 17 bis 20 Uhr sowie samstags von 15 bis 18 Uhr besucht werden.“

FAZ NET, 4. JUNI 2007, „DIE WELT NEU ERFINDEN“ VON CHRISTOPH SCHÜTTE:„(...)

„Ortswechsel“ aber, die zweite Ausstellung im ATELIERFRANKFURT, seit Thiele die kuratorische Leitung im ehemaligen Polizeipräsidium übernommen hat, steht zugleich für eine den künstlerischen Austausch forciierende Neuorientierung des Ausstellungsprogramms: Im Herbst werden zehn Frankfurter Künstler den „Ortswechsel“ fortsetzen und in Leipzig ausstellen. (...)“

freitagsküche

Virginie Dorso, Thomas Friemel, Sebastian Klöckner, Achim Lengerer, Dennis Loesch, Denise Mawila, Michael S. Riedel, Gregor Maria Schubert



Die freitagsküche ist kein Restaurant und auch keine Gaststätte, aber sie sieht so aus. Es gibt Essen, Tische, Köche, Gäste, Stühle, Tischdecken. Man bedient sich selbst. Das Essen wird von Köchen am Herd ausgegeben, von Hand zu Hand. Das bedeutet Warten und Abwarten, in der Reihe stehen. Üblicherweise verschwindet der Vorgang des Kochens im Geheimen. In der freitagsküche liegt er offen.

Die freitagsküche stellt vordergründig kein Produkt her, das außerhalb des Essens liegt. Natürlich kocht die freitagsküche gut. Das Essen wird mit Aufwand und Konzentration hergestellt. Und natürlich ist Kochen medial, großflächig in allen Varianten verbreitet. Es gibt vergleichbare Projekte und Vorläufer, z.B. Gordon Matta-Clarks Restaurant »food« in New York wie auch Oswald Wieners »Exil« in Berlin. Diese Modelle liegen als Folie über der Konzeption der freitagsküche: Was die freitagsküche darüber hinaus ist, kann eigentlich nur herausfinden, der hinget.

freitagsküche

Virginie Dorso, Thomas Friemel, Sebastian Klöckner, Achim Lengerer, Dennis Loesch, Denise Mawila, Michael S. Riedel, Gregor Maria Schubert

ART · AUSSICHT 2006

[...] Mein Kunstort ist ein heimlicher. Wenngleich ihn in der Frankfurter Kunstszene jeder kennt. Um die »freitagsküche« zu finden, müssen sie nur einen hiesigen Künstler fragen. [...] Sie ist einer der geselligsten und kreativsten Orte der Stadt – und man isst hervorragend. *Sandra Danicke, Art-Korespondentin in Frankfurt*

LITERATURHÄUSCHEN VOL.1

[...] Man traf sich unterdessen gegenüber, in der Oskar-von-Miller Strasse. Die kam zu zweifelhafter Berühmtheit, weil sich an ihrem Ende der Parkplatz für abgeschleppte Autos befand. Wutausbrüche. Andere Geschichte. Aber die Galerie an der Oskar-von-Miller beherbergte einige Monate die Bohème und ihre »freitagsküche«. Hier ist Frankfurt wie Berlin.

GOETHE-INSTITUT · DEZEMBER 2005

In einer Mischung aus Anregung und Erschöpfung kommen die Buchhändler, Verlagsleute und Journalisten in die Hohenstaufenstraße. Die »freitagsküche« kocht, diesmal an einem Mittwoch: Shrimps-Risotto und Kürbis vom Grill. Das Essen ist ausgezeichnet, das Kochteam um den Fotografen Peter Loewy gibt sogar Nachschlag. Viele nutzen die heimelige Atmosphäre, um zum Trinken überzugehen, statt nebenan dem Documenta-Kurator Roger Bürgel und seiner Frau Ruth Noack zuzuhören, die am Ende ihrer Präsentation von einem aufgebrachten Frankfurter Künstler beschimpft werden [...]

KUNSTZEITUNG · »BEI DER FREITAGSKÜCHE IN FRANKFURT HERRSCHT EHRlichkeit AM HERD« · 2006

[...] Im Rahmen von »I will survive«, einem »Kongress« am »schauspiel frankfurt«, wo Jeremy Rifkin und Joep van Lieshout unlängst zu Überlebensstrategien Stellung bezogen, übernahm die freitagsküche die Fürsorge für den Magen. Der formale Rahmen war ein »Abendbrot mit wissenschaftlichen Tischreden«. [...] Platz nahm die Runde in einer eigens gezimmerten »Arche«, einer Holzkonstruktion mit zwei Ebenen, die das Theater gestiftet hatte.